

Eschen

Klimapioniere für Liechtenstein setzen Impuls an Oberschule Eschen

Einige Schüler der Oberschule Eschen nahmen an Impulslektionen zu **Umwelt- und Klimaschutz** teil, mit dem Ziel, eigenständige Projekte umzusetzen. Text: Bandi Koeck/gsi.news

Im Rahmen von Impulslektionen für Schüler der ersten und dritten Klassen an der Oberschule Eschen reiste das Projektteam der «Umwelt- und Klimapioniere für Liechtenstein» eigens aus Zürich an. Gross war die Vorfreude, als sich auch Regierungsrätin Dominique Hasler im Vorfeld zu einem Schulbesuch angekündigt hatte. Leider musste dieser ganz kurzfristig abgesagt werden, da sich die Agenda der Regierungsrätin aufgrund brisanter Themen geändert hatte. Schulleiter Johannes Zimmermann begrüßte Lernende sowie das Projektteam: Anita von Däniken, Teamleiterin Bildung sowie Florian Strasser, Gesamtprojektleiter Bildungsvorhaben Pioniere für ein nachhaltiges Liechtenstein, trafen sich in der Aula des Schulzentrums Unterland, um zusammen mit den Lernenden Im-



Die Schüler der ersten und dritten Klasse der Oberschule Eschen lernen anhand des «Tyndall-Experiments», wie sich eine höhere CO₂-Konzentration auf die Atmosphäre der Erde auswirkt.

pulse für zukünftige Projekte zu erarbeiten. Verstärkt wurden die beiden Experten aus Zürich von Cyril Heim und um den Filmemacher Christian Taro.

Eindrückliches «Tyndall-Experiment»

Nach einem bewegungsfördernden Aufwärmispiel wurden wichtige Begriffe schülergerecht erklärt. So wurde gemeinsam erörtert, wie etwa der natürliche Treibhauseffekt auf der Erdatmosphäre entsteht oder was es mit einem bewussten Umgang mit unseren Ressourcen auf sich hat. Interaktive Übungen und Gruppenarbeiten bescherten den Schülern eine tolle Methodenvielfalt. Das sogenannte «Tyndall-Experiment» wurde anschaulich an einem motorbetriebenen Modell demonstriert. Es zeigte die Auswirkungen einer höheren CO₂-Konzentration in unserer Atmosphäre. Die Jugendlichen stellten eigene Hypothesen auf und arbeiteten anschliessend vertieft in Gruppen an ihren Beobachtungen weiter. Die Auseinandersetzung mit dem Umgang mit fossilen Energien wirft viele Fragen auf und brachte die Klassen dazu, über die eigene Energienut-

zung, bei Mobilität, Konsum, Ernährung und Energie nachzudenken. Es entstanden innert kürzester Zeit Strategien, um Güter zu minimieren, zu recyceln, upzucyclen, zu reparieren aber auch darauf zu verzichten. Abschliessend wurde besprochen, was ein gutes Projekt ausmacht. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wurden in einem ansprechenden Dossier festgehalten, in dem in Folgelektionen im Unterricht weitergearbeitet wird. Die Lernenden sammelten eigene Ideen für eine nachhaltige Zukunft und Vorschläge für das Klassenprojekt, das sie im Laufe des Schuljahres umsetzen möchten.

Breit gefächerte Projektkombinationen

Wie wichtig ein derartiges Angebot für die Schule ist, betont Schulleiter Johannes Zimmermann: «Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein neu kreierte und übergeordnetes Modul, das in verschiedenen Fächern eingearbeitet werden kann. Gleichermassen breit gefächert sind die Projektkombinationen, so dass sich Lehrpersonen aus allen Fachbereichen einbringen können.» Das Angebot von myclimate sei somit sehr wichtig, gerade für grössere

Projektvorhaben, in denen sich Fachpersonen durch ihr Wissen und ihre Projekterfahrung beratend und mit zusätzlichem Material einbringen könnten. Für den erfahrenen Pädagogen steht eines fest, nämlich dass die Sensibilisierung für die Natur im Idealfall bereits in der Vorschulzeit beginnt. Das Projekt wird vom Schulamt und der Regierung Liechtenstein unterstützt.

Weitere Infos: www.myclimate.org



«Ich mache bei myclimate schon zum wiederholten Male mit. Ich finde die Impulslektionen geben einen tollen Anstoss, um ein eigenes Umweltprojekt mit der Klasse zu planen. Die Schüler sind Feuer und Flamme, wenn sie selbst mitentscheiden dürfen was gemacht wird und legen sich dann umso mehr ins Zeug. Auch im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist das Arbeiten mit der Organisation eine optimale Möglichkeit, fächerübergreifenden, projektorientierten Unterricht zu planen.»

Stefanie Oswald, Lehrperson 1c



«Mir hat die Impulslektion sehr gut gefallen, denn ich habe viel Wissenswertes dazugelernt. Für mich steht fest, dass ich versuchen werde, öfter zu Fuss oder mit dem Velo zur Schule zu kommen.»

Dominic Ritter, Schüler 3a